

Kunst und Kultur – der kreative Kitt unserer Gesellschaft

Kunst und Kultur sind der kreative Kitt unserer Gesellschaft. Berlin ist ein Magnet für Kreative aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt. Tempelhof-Schöneberg ist Lebens- und Schaffensmittelpunkt zahlreicher Kulturschaffender, die neben Berlin insbesondere auch ihren Kiez als Heimat betrachten. Darauf sind wir stolz und halten es daher für unabdingbar, dass neben dem Land auch die Bezirke Möglichkeiten haben, vor Ort **kreative Ideen** angemessen zu fördern.

Kultureller Reichtum in Tempelhof-Schöneberg

Jeder Versuch, das Spektrum des kulturellen Angebots in Tempelhof-Schöneberg abschließend aufzuzeigen wäre zum Scheitern verurteilt, da es umfangreich ist und einem fortwährenden Wandel unterliegt. Unser Dank und unsere Anerkennung gilt Künstlerinnen und Künstlern, Betreibern von Einrichtungen und Initiativen, denn sie tragen in erheblichem Umfang dazu bei, Tempelhof-Schöneberg lebens- und liebenswert zu machen.

Im Rahmen der **dezentralen Kulturarbeit** werden aber auch von Seiten des Bezirks kreative Ideen entwickelt und realisiert. Darüber hinaus werden Projektmittel an Künstler vergeben, die Tempelhof-Schöneberg mit ihren Arbeiten bereichern. Im Kulturhaus Schöneberg in der Kyffhäuserstraße können Kreative in einem ehemaligen Schulgebäude Ateliers und Ausstellungsräume nutzen.

Der Bezirk unterhält zahlreiche weitere Orte der Kreativität: In der Volkshochschule, der Musikschule und den Bibliotheken wird Wissen vermittelt und kann Begeisterung ausgelebt werden. Die bezirklichen Galerien bieten - bei freiem Eintritt - an den derzeit drei Standorten

- Haus am Kleistpark,
- Galerie im Rathaus Tempelhof und
- Tempelhof-Museum



ständig wechselnde Ausstellungen auf einem hohen künstlerischen Niveau.

Im Jugendmuseum Schöneberg können Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene auf spielerische Weise fremde Welten erkunden und ihre Neugier wecken. Außerdem werden dort Respekt und Wertschätzung für Vielfalt vermittelt und pädagogische Projekte realisiert, die bundesweite Beachtung finden. Diese bezirklichen Angebote gilt es, auch vor dem Hintergrund einer angespannten Haushaltsslage, dauerhaft zu erhalten.

Geschichte stiftet Identität

Die Stadtgeschichte von Tempelhof und Schöneberg vermitteln die **bezirklichen Museen**. Darüber hinaus existieren zahlreiche weitere Orte mit historischer Bedeutung, an denen Geschichte erleb- und erfahrbar ist. Geschichte stiftet Identität und ist deshalb wichtig für die Identifikation der Bürger mit dem Bezirk. Daher halten wir es für unabdingbar, dass ein historisches Profil des Bezirks erkennbar und Wissen über historische Ereignisse - auch in den Schulen - vermittelt wird. Dazu gehören auch Neue Medien, wie zum Beispiel ein elektronisches Bürgerarchiv, das wir in Tempelhof-Schöneberg einrichten wollen.

Zu einer umfassenden historischen Betrachtung gehören in Tempelhof-Schöneberg auch die menschenverachtenden Verbrechen der Nationalsozialisten. Daher unterstützen wir die **Erinnerungsarbeit** rund um das Bayerische Viertel inklusive der Dauerausstellung „Wir waren Nachbarn“ im Rathaus Schöneberg, ebenso wie die Verlegung sogenannter Stolpersteine in unserem Bezirk.

Der Gedenkort „SA-Gefängnis Papestraße“ geht auf eine Initiative der CDU zurück und das Jugendmuseum Schöneberg leistet hier wertvolle Aufklärungsarbeit. Mit dem Flughafen Tempelhof liegt ein ganz wesentlicher Standort nationalsozialistischer Einrichtungen in unserem Bezirk. Mittelfristig ist deshalb eine Erinnerungsstätte für das ehemalige Konzentrationslager Columbiahaus zu entwickeln, um die Bedeutung des Flughafens für die nationalsozialistische Stadtplanung und als Standort der deutschen Rüstungsindustrie für Besucher zugänglich zu machen. Dies ist nur gemeinsam mit der Senatskulturverwaltung möglich.

Wir wählen die Freiheit!

Besondere Bedeutung erlangte unser Bezirk zur Zeit der deutsch-deutschen Teilung. So wurde während der Berlin-Blockade West-Berlin über den Flughafen Tempelhof von den Alliierten mit der Luftbrücke versorgt. Der Alliierte Kontrollrat hatte seinen Sitz im heutigen Kammergericht im Kleistpark. Das Notaufnahmelager Marienfelde bildete für unzählige Menschen das Tor zur freien Welt. Das Rathaus Schöneberg war Sitz des Regierenden Bürgermeisters, auf dem Vorplatz rief John-F.-Kennedy der jubelnden Menge „Ich bin ein Berliner“ zu. Noch heute wird die Tradition des RIAS fortgeführt und aus dem Funkhaus des Deutschlandradios am Hans-Rosenthal-Platz der Klang der **Schöneberger Freiheitsglocke** gesendet.

Dieser Tradition der Freiheit fühlen wir uns verpflichtet und wollen die historische Bedeutung der jeweiligen Orte vermitteln und sie für Einheimische und Touristen erfahrbar machen. Hierfür gilt es, ein entsprechendes **Tourismuskonzept** zu erarbeiten.



Kultur und Ideen brauchen Räume

Wir wollen die baulichen Gegebenheiten der kulturell genutzten Gebäude verbessern, um die Angebote attraktiv und allen Menschen zugänglich zu machen. Wichtig ist, dass alle dezentralen Standorte im Bezirk erhalten bleiben, so dass ein flächendeckendes Kulturangebot im Bezirk gewährleistet bleibt.

Die CDU fordert daher:

- Das Jugendmuseum, die Volkshochschule und die Musikschule sollen gemeinsam mit der Mittelpunktbibliothek Teil eines integrierten Kultur- und Bildungszentrums am Standort Hauptstraße werden.
- Das Haus am Kleistpark soll weiterhin als kultureller Standort und wichtigster Ausstellungsort zur Verfügung stehen.
- Das Kulturangebot im Gemeinschaftshaus Lichtenrade soll ausgebaut werden.

Der ehemalige BVV-Saal im Rathaus Tempelhof soll wieder für kulturelle Veranstaltungen nutzbar sein.